

EINLADUNG ZUM SEMINAR

Thema: „Hannah Arendt: ‚Vom Leben des Geistes‘ – Wie hängen Denken, Wollen und Urteilen miteinander zusammen?“

Ort: Gäste – und Tagungshaus Komenský
Comeniusstraße 8 – 10
02747 Herrnhut

Übernachtungsfragen und Kontakt:
Herr Przulski
Tel.: 035873/ 33840
Fax: 035873/ 35859
Email: info@komensky.de

Termin: 06./07. 05. 2022

Referent/ in: Blanka Muralova (Politologin, Mitarbeiterin am Prager Institut für Totalitarismusforschung; Prag)
Wolfram Tschiche (Theologe, Philosoph, Publizist; Bismark OT Klinke)

Zum Inhalt:

Hannah Arendt (1906 - 1970) ist vor allem durch ihre Analysen der totalitären Herrschaft und den damit zusammenhängenden Disputen über die Totalitarismustheorie bekannt geworden. Viele weniger bekannt ist ihr dreiteiliges Werk "Vom Leben des Geistes"; weswegen wir uns während des Seminars auf dieses Opus konzentrieren werden.

In der Einleitung zu "Das Denken", dem ersten Band der Werkfolge "Vom Leben des Geistes", erklärt Arendt, dass ihre Beschäftigung mit den Geistestätigkeiten des Denkens, des Wollens und des Urteilens auf zwei Anregungen zurückgehe. Den unmittelbar auslösenden Anstoß gab ihre Beobachtung des Eichmann-Prozesses in Jerusalem. Die zweite, aber nicht minder wichtige Veranlassung, entsprach dem Wunsch, die *Vita contemplativa* (das betrachtende Leben) als Gegenstück zur *Vita activa* (des tätigen Lebens) zu untersuchen.

Als sie den Ausdruck von der "Banalität des Bösen" prägte und zur moralischen Charakterisierung der Taten Eichmanns auf die Erklärung eines monströsen oder dämonischen Täters verzichtete, war sich Arendt bewusst, dass sie damit gegen die Tradition des westlichen Denkens verstieß. Sie behauptete jedoch, die auffallende Eigenschaft Eichmanns sei nicht Dummheit, Bösartigkeit oder Lasterhaftigkeit, sondern etwas, was sie als "Gedankenlosigkeit" beschrieb. Dies führte sie zu einer weiteren Fragestellung: "Hängt vielleicht das Problem von Gut und Böse, unsere Fähigkeit Recht von Unrecht zu unterscheiden, mit unserem Denkvermögen zusammen?" Somit hat Arendt am Anfang von "Vom Leben des Geistes" die Kardinalfrage formuliert: Wie entsteht unabhängiges Denken, das eigenständiges Urteilen ermöglicht?

Sie sind/ Ihr seid herzlich dazu eingeladen, sich an der Diskussion um die vielfältigen Aspekte des Arendtschen Spätwerkes zu beteiligen.

SEMINARPROGRAMM

Freitag, 06.05. 2022

19.00 – 21.00 Uhr „Hannah Arendt: Ideen und Denkwege“
Blanka Muralova

Samstag, 07.05. 2022

09.30 – 10.45 Uhr "'Vom Leben des Geistes' I:
'Das Denken': Was bringt uns eigentlich zum Denken?"
Wolfram Tschiche

10.45 – 11.00 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr "'Vom Leben des Geistes' II:
'Das Wollen': Inwiefern ist der Wille Ausdruck menschlicher
Freiheit?" *Wolfram Tschiche*

12.30 – 14.00 Uhr Mittagessen

14.00 – 15.30 Uhr "'Vom Leben des Geistes' III:
'Das Urteilen': Warum kommt dem Urteilsvermögen gerade auch für
die Politik eine zentrale Rolle zu?"
Blanka Muralova

15.30 – 16.00 Uhr Kaffeepause

16.00 – 17.00 Uhr Lesen und Diskutieren von ausgewählten Arendt-Texten
Blanka Muralova, Wolfram Tschiche

Ab 17.00 Uhr Ende des Seminars

Um Anmeldung wird gebeten:

Email: w.tschiche@r-online.de; Tel.: 039325/ 22359

Bitte melden Sie sich/ meldet Euch bis **zum 30.04. 2022** verbindlich an.

Betreffs Übernachtungs - und Verpflegungsfragen wenden Sie sich bitte/ wendet Euch bitte an die
Komensky Gäste - und Tagungsstätte/ Herrn Przulski (s.o.)

Wir hoffen auf zahlreiche Anmeldungen.

Mit besten Grüßen

Blanka Muralova, Wolfram Tschiche, Andreas Schönfelder